

# Bericht zum 31.12.2006

## Produkte des Budgets 5100

<b>Übersicht der Produkte</b>			
Produkt-Nr.	Kurzbezeichnung	Art	Haushaltswirksam im Jahr 2006
<b>Gesamtergebnis des Budgets</b>		Einnahmen	2.678.800
		Ausgaben	16.606.400
		<b>Zuschuss</b>	-13.927.600
<b>Sonstige Abgrenzung (sachlich)</b>		Einnahmen	0
		Ausgaben	101.300
		<b>Zuschuss</b>	-101.300
<b>Gesamtergebnis der Produkte</b>		Einnahmen	2.678.800
		Ausgaben	16.505.100
		<b>Zuschuss</b>	-13.826.300
0551000100	Förderung von Kindern in Tagesbetreuung	Einnahmen	39.705
		Ausgaben	3.978.421
		<b>Zuschuss</b>	-3.938.716
0551000200	Förderung der Entwicklung junger Menschen	Einnahmen	266.406
		Ausgaben	1.247.668
		<b>Zuschuss</b>	-981.262
0551000300	Erziehungsberatung	Einnahmen	125
		Ausgaben	809.191
		<b>Zuschuss</b>	-809.066
0551000400	Erziehungshilfen und andere Hilfen gemäß SGB VIII	Einnahmen	1.077.433
		Ausgaben	8.075.218
		<b>Zuschuss</b>	-6.997.785
0551000500	Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren	Einnahmen	10
		Ausgaben	290.954
		<b>Zuschuss</b>	-290.944
0551000600	Vertretung des Kindes	Einnahmen	11
		Ausgaben	361.636
		<b>Zuschuss</b>	-361.625
0551000700	Adoptionsvermittlung	Einnahmen	1
		Ausgaben	28.663
		<b>Zuschuss</b>	-28.662
0551000800	Sonstige Hilfen	Einnahmen	1.295.109
		Ausgaben	1.713.349
		<b>Zuschuss</b>	-418.240

# Bericht zum 31.12.2006

<b>Produkt</b>	<b>0551000100</b> Förderung von Kindern in Tagesbetreuung
<b>Verantwortlich</b>	Herr Isensee
<b><u>Produktbeschreibung</u></b> Kindertagesstätten Zur Qualitätssicherung der Arbeit in den Kindertagesstätten: Gewährung eines Personalkostenzuschusses an die kreisangehörigen Gemeinden und die freien Träger, soweit sie im Gemeindegebiet Tageseinrichtungen betreiben. Gewährung eines Investitionskostenzuschusses für die Schaffung von erforderlichen neuen Kindertagesstättenplätzen Übernahme von Elternbeiträgen in Kindertagesstätten entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zentral für den gesamten Landkreis. Finanzielle Förderung der gemeinsamen Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder in integrativen Gruppen  Vermittlung in Tagespflege Werbung, Vermittlung, Beratung und Betreuung von Tagespflegepersonen und finanzielle Förderung von Tagespflege <b><u>Auftragsgrundlage</u></b> SGB VIII, AG KJHG, KiTaG, DVO-KiTaG, TAG öffentlich-rechtliche Vereinbarungen zwischen dem Landkreis Wolfenbüttel und der jeweiligen Stadt/Samtgemeinde/Gemeinde <b><u>Produktziel</u></b> 1. Sicherstellung einer ausreichenden und angemessenen Betreuung und Versorgung von Kindern während des Tages 2. Förderung der Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen 3. Gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern fördern <b><u>Operationale Ziele</u></b> 1. Bedarfsgerechtes Angebot für 2006 anhand von Betreuungsquoten ermitteln und 1. Ausbaustufe für ein bedarfsgerechtes Angebot festlegen. Ermittelt werden sollen folgende Quoten: - Betreuungsquote für unter 3-Jährige: Anzahl Betreuungsplätze für unter 3-Jährige x 100 / Anzahl der Einwohner unter 3 Jahren mit Hauptwohnsitz - Betreuungsquote Kinder im Alter von 3 Jahren bis unter 6 Jahren: Anzahl Betreuungsplätze für Kinder im Kindergartenalter x 100 / Anzahl der Einwohner im Alter von 3 bis unter 6 Jahren mit Hauptwohnsitz - Ganztagsbetreuungsquote für unter 3-Jährige: Anzahl Ganztagsbetreuungsplätze für unter 3-Jährige x 100 / Anzahl der Einwohner unter 3 Jahren mit Hauptwohnsitz; - Ganztagsbetreuungsquote für 3- bis unter 6-Jährige: Anzahl Ganztagsbetreuungsplätze für Kinder im Kindergartenalter x 100 / Anzahl der Einwohner im Alter von 3 bis unter 6 Jahren mit Hauptwohnsitz - Ganztagsbetreuungsquote für Schulkinder: (Anzahl Ganztagsbetreuungsangebote für Schulkinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren + Anzahl der Grundschüler in Ganztagschulen) x 100 / Anzahl der Einwohner im Alter von 6 bis unter 10 Jahren mit Hauptwohnsitz 2. Durch die Initiierung von Fortbildungstagen für Erzieherinnen soll das Betreuungsangebot qualitativ verbessert werden. In 2006 sollen 100 Fortbildungstage initiiert werden. 3. Qualifizierung von 10 der 132 Tagespflegepersonen, um kurzfristige Engpässe in der Versorgung zu überbrücken. 4. Abgestimmte Kindergartenbedarfsplanung dem Jugendhilfeausschuss bis Mitte 2006 vorlegen. 5. Bestehende öffentlich-rechtliche Vereinbarungen verändern und Finanzierungsregelung anders gestalten. <b><u>Zielgruppe</u></b> Träger von Tageseinrichtungen für Kinder Kinder im Alter von 0 - 13 Jahren Behinderte Kinder von 3 - 7 Jahren Eltern und Erziehungsberechtigte Alleinerziehende Personal in Kindertagesstätten Tagespflegepersonen	

# Bericht zum 31.12.2006

## 1. Informationen zum Leistungsumfang

	Werte 2005	Werte 2006			Ergebnis zum Jahresende
	Ist	Plan gesamt	Plan Januar bis Dezember	Ist Januar bis Dezember	
<b>Leistungsumfang / Bestandszahlen</b>					
Anzahl der Krippenplätze (Stichtag 15.03. des Erhebungsjahres)	116	273		273	100%
Anzahl der Kindergartenplätze (Stichtag 15.03. des Erhebungsjahres)	4.074	3.805		3.904	103%
Anzahl Ganztagsbetreuungsplätze für Grundschulkind (Stichtag 15.03. des Erhebungsjahres)	305	355		335	94%
Anzahl Kinder in Tagespflege (Stichtag 15.03. des Erhebungsjahres)	67	70		67	96%
Fallzahl der Übernahme von Gebühren für Kindertageseinrichtungen (Stichtag 31.07. des Erhebungsjahres)	862			899	

## 2. Daten zur Zielerreichung

Bezeichnung der Kennzahl zur Zielerreichung	Werte/Ergebnis 2006		
	Planwert Kennzahl	Ist Januar bis Dezember	Ergebnis zum Jahresende
Kosten inkl. Transferausgaben pro Platz für Kinder in Tageseinrichtungen (€)			
Kosten inkl. Transferausgaben pro Kind in Tagespflege			
Kosten inkl. Transferausgaben pro Kind für die Übernahme von Gebühren für Kindertageseinrichtungen			

## 3. Erläuterungen

Zu den Fallzahlen der Übernahme von Gebühren für Kindertageseinrichtungen konnte in 2006 kein Planwert eingegeben werden, da die Werte im laufenden Jahr 2006 von Jahresdurchschnittswerten auf Stichtagswerte zum jeweils 31.07. umgestellt wurden.

Die Kosten können für 2006 noch nicht ermittelt werden.

# Bericht zum 31.12.2006

<b>Produkt</b>	<b>0551000200</b> Förderung der Entwicklung junger Menschen
<b>Verantwortlich</b>	Herr Ziebarth
<b><u>Produktbeschreibung</u></b> Förderung der gemeindlichen, verbandlichen und offenen Jugendarbeit; Internationale Jugendarbeit; Außerschulische Kinder- und Jugendbildung; Ergänzende Ferienmaßnahmen und Projekte; Finanzielle Hilfen für Familien bei jugendpflegerischen Maßnahmen. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (z. B. Präventive Maßnahmen im Umgang mit Alkohol, Tabak und anderen Drogen, Multiplikatorenarbeit mit Schulen, Veranstaltungen zu spezifischen Problemlagen), Gesetzlicher Kinder- und Jugendschutz (z. B. Durchführung des gesetzlichen und prophylaktischen Jugendschutzes wie z.B. Kontrollen in Videotheken, Diskotheken, Kinos sowie Kontrolle darüber, ob Verkaufsstellen die gesetzlichen Vorgaben erfüllen), Prävention (z. B. Initiierung und Begleitung von "Runden Tischen", Kontakt zum Landespräventionsrat, Gewaltpräventionsprogramme für unterschiedliche Altersstufen, Nachmittagsbetreuung in Schulen) Mobile aufsuchende Jugendarbeit; Schulsozialarbeit; Institutionelle Förderung; berufliche Integrationshilfen (Qualifizierung von jungen Erwachsenen ohne Berufsausbildung, Hilfen zur Überwindung persönlicher Probleme) Beteiligungsverfahren als Träger öffentlicher Belange	
<b><u>Auftragsgrundlage</u></b> SGB VIII, AG KJHG, Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit, Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften und Medieninhalte, Gesetz zum Schutz der arbeitenden Jugend, BauGB, Nds. Spielplatzgesetz, Jugendförderichtlinien, Richtlinien zur Ausbildung von JugendleiterInnen	
<b><u>Produktziel</u></b> 1. Förderung der Jugendverbandsarbeit und offener Jugendarbeit 2. Verstärkung der Kooperation mit Schulen 3. Erhaltung und Förderung der internationalen Kontakte 4. Betreuungsangebot in den Ferien vorhalten 5. Außerschulischen Bildungsauftrag verstärken 6. Verstärkung der präventiven Jugendarbeit	
<b><u>Operationale Ziele</u></b> 1. Durch die Jugendarbeit sollen 8000 Kinder und Jugendliche im Kreisgebiet Wolfenbüttel erreicht werden. 2. Durch ergänzende Ferienmaßnahmen sollen im Jahr 2006 195 Personen erreicht werden; davon 20 % Personen aus den Bereichen der Sozialhilfe-, Arbeitslosengeld- und ALG-II-Empfänger 3. Qualifizierung (Aus- und Fortbildung) von Jugendleitern/innen mit 322 Personentagen durch die Jugendpflege 4. Aufbau eines Arbeitskreises Jugendhilfe - Schule 5. Durchführung von "Runden Tischen" an 13 Schulen 6. Teilnehmerstunden, Betreuungsangebote und Nachmittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler: 10800 Teilnehmerstunden von Betreuungsangeboten sollen erreicht werden 7. Projekt "Schulschwänzer" - In 2006 soll zunächst eine verstärkte Meldung von Schulschwänzern durch die Schulen erfolgen, gleichzeitig soll die Anzahl der OWI-Verfahren wegen Schulverweigerungen sinken 8. Ausbau der Nachmittagsbetreuung an Schulen von 6 auf 8 Schulen 9. Arbeit in sozialen Brennpunkten in 2 neuen Projekten	
<b><u>Zielgruppe</u></b> Kinder Jugendliche und junge Erwachsene Junge Erwachsene ohne Berufsausbildung Sozialbenachteiligte und lernbehinderte Jugendliche Langzeitarbeitslose Jugendliche Einrichtungen Vereine Verbände Jugendleiter Lehrer Sportübungsleiter Familien	

# Bericht zum 31.12.2006

## 1. Informationen zum Leistungsumfang

	Werte 2005	Werte 2006			Ergebnis zum Jahresende
	Ist	Plan gesamt	Plan Januar bis Dezember	Ist Januar bis Dezember	Zielerreichung
<b>Leistungsumfang / Bestandszahlen</b>					
<b>Leistungsumfang</b>					
Anzahl der ehrenamtlichen Jugendleiter im Kreisgebiet	330	450	450	450	100%
geförderte Maßnahmen und Projekte zur Jugendarbeit	400	360	360	380	105%
Jugendberufshilfe: erreichte Teilnehmer in Maßnahmen von PACE und RAN)		220	220	225	102%
Projekt Auguststadt: erreichte Jugendliche				154	
Asseferienlager: erreichte Jugendliche		142	142	148	104%

## 2. Daten zur Zielerreichung

Bezeichnung der Kennzahl zur Zielerreichung	Werte/Ergebnis 2006		
	Planwert Kennzahl	Ist Januar bis Dezember	Ergebnis zum Jahresende
Asseferienlager: Kosten pro Teilnehmer			
Asseferienlager: Kostendeckungsgrad			
Jugendberufshilfe: Kosten pro Teilnehmer			
Projekt Auguststadt: Gesamtkosten			
Projekt Auguststadt: Kosten pro erreichte Teilnehmer			

## 3. Erläuterungen

In der Kennzahl zur Erreichung der Teilnehmer Auguststadtprojekt wurden nur die an den regelmäßigen und einmaligen Gruppenangeboten teilnehmenden Kinder und Jugendliche erfasst. Nicht erfasst sind die Teilnehmer der Veranstaltungen wie z.B. Stadteilfrühstück.

Die Kosten können in 2006 noch nicht ermittelt werden.

# Bericht zum 31.12.2006

<b>Produkt</b>	<b>0551000300</b> Erziehungsberatung
<b>Verantwortlich</b>	Frau Lezius-Paulus
<b>Produktbeschreibung</b>	
Beratung, psychologische Diagnostik und psychotherapeutische Unterstützung insbesondere bei Erziehungsfragen und Erziehungsschwierigkeiten, seelischen Problemen, Verhaltensauffälligkeiten, Leistungsproblemen, körperlichen Auffälligkeiten, familiären Krisen, Trennung und Scheidung; Hilfen bei Umgangsregelungen Präventive einzelfallübergreifende Angebote und institutionelle Beratung, Vernetzung und Zusammenarbeit mit Diensten, Einrichtungen und Initiativen aus den Bereichen Jugendhilfe, Schule und Gesundheitswesen.	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
SGB VIII	
<b>Produktziel</b>	
1. Unterstützung der Familien bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages. 2. Unterstützung der Familien bei der Bewältigung von Krisen, Problemen und Auffälligkeiten.	
<b>Operationale Ziele</b>	
1. 80 % der Erstgespräche in der Erziehungsberatungsstelle finden innerhalb von 4 Wochen nach der Anmeldung statt. (Quote für 2004: 62 %) 2. Projektziel 2006 Familienbildung: 200 Teilnehmerstunden in Elterngruppen zur Steigerung der Erziehungskompetenz 3. Projektziel 2006: Es sollen 48 Unterrichtsstunden Fortbildung für pädagogische Fachkräfte zu den Themen Angst, ADHS und Scheidungsfolgen abgehalten werden.	
<b>Zielgruppe</b>	
Jugendliche Junge Volljährige Eltern Andere Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen Kinder	

## 1. Informationen zum Leistungsumfang

	Werte 2005	Werte 2006			Ergebnis zum Jahresende
	Ist	Plan gesamt	Plan Januar bis Dezember	Ist Januar bis Dezember	
<b>Leistungsumfang / Bestandszahlen</b>					
<b>Leistungsumfang</b>					
bearbeitete Fälle Erziehungsberatung	651	600	600	690	115%
davon Anmeldungen im Berichtsjahr	452	400	400	514	129%
offene Sprechstunde	121	100	100	138	138%

## 2. Daten zur Zielerreichung

Bezeichnung der Kennzahl zur Zielerreichung	Werte/Ergebnis 2006		
	Planwert Kennzahl	Ist Januar bis Dezember	Ergebnis zum Jahresende
Anteil der Erstgespräche innerhalb von 4 Wo. nach Anmeldung in %zahl der Beratungen nach § 28 SGB VIII	80%	68%	68%
Zahl der fallübergreifende Aktivitäten (z.B. Prävention, Familienbildung, Vernetzung) und Sachstandsbericht	50	124	124
Gesamtproduktkosten			

## 3. Erläuterungen

Die Zahlen bzgl. der bearbeiteten Fälle, Anmeldungen im Berichtsjahr und der Offenen Sprechstunde zeigen, dass die Inanspruchnahme der Beratungsstelle erneut gestiegen ist. Dies ist einerseits sehr erfreulich, da es zeigt, dass das Angebot der Erziehungsberatung mit seinem gezielt niedrighschwelligem Ansatz gut angenommen wird. Eine dauerhafte Steigerung der Zahlen würde bei gleichbleibenden personellen Ressourcen zu Einschnitten bei der Qualität der Angebote führen. Die gemessen an den Planzahlen hohe Zahl der fallübergreifenden Aktivitäten ist einerseits darauf zurückzuführen, dass diese Zahl erstmals ermittelt wurde, außerdem sind die Aktivitäten des derzeitigen Projekts "Frühe Hilfen" dort eingegangen. Die jeweiligen Planzahlen für die kommenden Jahre sollten sich nicht an den erreichten Werten des abgelaufenen Jahres orientieren, sondern anhand von gemittelten Werten über die letzten Jahre festgelegt werden.

Die Kosten können in 2006 noch nicht gesichert ermittelt werden.

## Bericht zum 31.12.2006

<b>Produkt</b>	<b>0551000400</b> Erziehungshilfen und andere Hilfen gemäß SGB VIII
<b>Verantwortlich</b>	Herr Alpert
<b><u>Produktbeschreibung</u></b>	
<p>Sicherstellung der Erziehung und Versorgung des Kindes oder Jugendlichen durch Einzelfallhilfen, wenn eine dem Wohl des Kindes bzw. Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Mit pädagogischen und/oder therapeutischen Angeboten soll die Entwicklung des Kindes bzw. Jugendlichen gefördert und die Entwicklungsbedingungen in der Herkunftsfamilie verbessert werden. Die Hilfe zur Erziehung kann in folgender Form gewährt werden:</p> <p>Soziale Gruppenarbeit Erziehungsbeistand/ Betreuungshelfer Sozialpädagogische Familienhilfe Erziehung in einer Tagesgruppe Vollzeitpflege Heimerziehung/sonstige betreute Wohnform Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung Unterbringung und Betreuung von Müttern und Vätern gemeinsam mit einem Kind unter 6 Jahren, intensive Beratung, Förderung und Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung von Schwangeren, Müttern und Vätern Betreuung und Versorgung von Kindern bei plötzlichem Ausfall der Erziehungs- und Versorgungspersonen. Zur Vermeidung von Gefährdungssituationen oder zur Konfliktentspannung: Unvorbereitete Herausnahme und kurzfristige Unterbringung von Kindern und Jugendlichen aus Krisensituationen heraus; anschließend: Herbeiführung einer Entscheidung des Familiengerichts Mit der Hilfe für junge Volljährige soll die Persönlichkeitsentwicklung und eigenverantwortliche Lebensführung junger Menschen gestärkt werden. Integration von seelisch Behinderten in die Gesellschaft Beratungen nach §§ 16, 17, 18 SGB VIII in Erziehungsfragen, Partnerschaft, Trennung und Scheidung, bei der Ausübung der Personensorge Prüfung, Berechnung und Vereinbarung von Pflegesätzen im Rahmen stationärer, teilstationärer und ambulanter Jugendhilfe.</p>	
<b><u>Auftragsgrundlage</u></b> SGB VIII	
<b><u>Produktziel</u></b>	
<ol style="list-style-type: none"><li>1. Sicherstellung der Erziehung und Versorgung des Kinder oder Jugendlichen durch Einzelfallhilfen.</li><li>2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen.</li><li>3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen.</li><li>4. Verbesserung der Lebenssituation durch präventive Angebote sichern.</li></ol>	
<b><u>Operationale Ziele</u></b>	
<ol style="list-style-type: none"><li>1. Stärkung von Familien und Kindern durch Beratung des Allgemeinen Sozialen Dienstes nach § 16 SGB VIII: Von 400 Beratungen auf 450 Beratungen steigern.</li><li>2. Die Gesamtkosten der Jugendhilfe sollen pro Kopf der 0 - 21-Jährigen nicht ansteigen bezogen auf die Einwohner dieser Altersgruppe zum 31.12. des Vorjahres Quelle: Auswertung der UA 45500, 45600 und 45610</li></ol>	
<b><u>Zielgruppe</u></b>	
Junge Volljährige und ihre Familien Freie Träger der Jugendhilfe mit ihren Einrichtungen und Diensten Kinder Jugendliche und junge Erwachsene	

# Bericht zum 31.12.2006

## 1. Informationen zum Leistungsumfang

	Werte 2005	Werte 2006			Ergebnis zum Jahresende
	Ist	Plan gesamt	Plan Januar bis Dezember	Ist Januar bis Dezember	Zielerreichung
<b>Leistungsumfang / Bestandszahlen</b>					
<b>Leistungsumfang</b>					
Unterbringung in Vater/Mutter/Kind-Einrichtungen	4	5	5	5	100%
Inobhutnahmen	46	50	50	83	166%
Hilfen zur Erziehung Minderjähriger, davon:					
a) ambulant (HEM)	a) 130	a) 180	a) 180	a) 120	a) 66%
b) teilstationär (HEM)	b) 21	b) 30	b) 30	b) 22	b) 73%
c) stationär (HEM)	c) 43	c) 50	c) 50	c) 47	c) 94%
d) Pflege (HEM)	d) 123	d) 130	d) 130	d) 140	d) 107%
Hilfen für junge Volljährige, davon:					
a) ambulant (HjV)	a) 6	a) 5	a) 5	a) 4	a) 125%
b) teilstationär (HjV)	b) 0	b) 0	b) 0	b) 0	b) 100%
c) stationär (HjV)	c) 9	c) 10	c) 10	c) 5	c) 50%
d) Pflege (HjV)	d) 8	d) 10	d) 10	d) 7	d) 70%
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, davon:					
a) ambulant (Eh S K/J)	a) 16	a) 20	a) 20	a) 20	a) 100%
b) teilstationär (Eh S K/J)	b) 13	b) 20	b) 20	b) 14	b) 70%
c) stationär (Eh S K/J)	c) 41	c) 30	c) 30	c) 38	c) 126%

## 2. Daten zur Zielerreichung

Bezeichnung der Kennzahl zur Zielerreichung	Werte/Ergebnis 2006		
	Planwert Kennzahl	Ist Januar bis Dezember	Ergebnis zum Jahresende
Zuschussbedarf Hilfe zur Erziehung Minderjähriger pro Einwohner unter 18 Jahren			
Zuschussbedarf Hilfe für junge Volljährige pro Einwohner über 18 Jahren			
Zuschussbedarf Eingliederungshilfe pro Einwohner 0 - unter 27 Jahren			

# Bericht zum 31.12.2006

## 3. Erläuterungen

Anmerkung zu den dargestellten Zahlen und Plandaten:

Die Kennzahlen zur Kostenermittlung konnten noch nicht in den Produktbericht einfließen, da zurzeit die Auswertung der KLR über das Kassenprogramm noch nicht erfolgen kann.

Für den Bereich der stationären Hilfen zur Erziehung Minderjähriger und der stationären Hilfen junger Volljähriger wurden die Durchschnittszahlen des Jahres 2006 gewählt, da die Abbildungen der Gesamtzahlen keine Rückschlüsse auf die Zielerreichung geben können. Es würden in den Gesamtzahlen auch Fälle abgebildet, die nur einen sehr kurzen Hilfezeitraum in Anspruch genommen haben und daher nichts über den Zielerreichungsgrad aussagen würden. Um die Entwicklung zu 2005 zu verdeutlichen, sind hier die Durchschnittszahlen auch für 2005 angegeben.

Die Inobhutnahmen sind in 2006 gestiegen, weil insgesamt 23 Geschwisterkinder in Obhut genommen werden mussten. Im Vergleich zu vorherigen Jahren war in 2006 eine größere Anzahl an Familien so problematisch, dass häufiger alle Kinder des Familiensystems in Obhut genommen werden müssen. Um die Entwicklung zu 2005 zu verdeutlichen, sind die Gesamtzahlen auch bei den Istwerten 2005 angegeben.

Im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung sind wir unter dem Ergebnis des Vorjahres geblieben. Der Planwert für 2006 war nicht realistisch und wurde zu hoch angesetzt.

Bei den Hilfen für junge Volljährige sind wir im stationären Bereich ebenfalls unter dem Ergebnis von 2005 geblieben. Die Erwartung, vier junge Volljährige schneller zu verselbstständigen ließ sich aufgrund der Eigenproblematik der jungen Menschen nicht realisieren.

Die Eingliederungsfälle im stationären Bereich gingen um 3 Fälle im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Plandaten basierten noch auf Durchschnittszahlen, denn eine Reduzierung um dann 11 Fälle ist völlig unrealistisch.

# Bericht zum 31.12.2006

<b>Produkt</b>	<b>0551000500</b> Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren
<b>Verantwortlich</b>	Herr Alpert
<b>Produktbeschreibung</b>	
Nach Sachverhaltsaufklärung: Erzieherische und soziale Gesichtspunkte sowie zur Entwicklung Minderjähriger in Form einer gutachterlichen Stellungnahme bzw. Stellung von Anträgen in ein Familiengerichts- bzw. Vormundschaftsgerichtsverfahren einbringen, um Kindeswohlfördernde Entscheidungen zu ermöglichen. Planung und Strukturierung bzw. Überwachung von sozialpädagogischen Maßnahmen (z.B. Gruppenarbeit, gemeinnützige Arbeitseinsätze)	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
SGB VIII, Jugendgerichtsgesetz (JGG)	
<b>Produktziel</b>	
1. Angemessene Berücksichtigung von Kindeswohlinteressen in familien- und vormundschaftsgerichtlichen Verfahren. 2. Bei Kindeswohlgefährdung: Abwendung der Gefahrensituation. 3. Erzieherische, soziale und fürsorgliche Gesichtspunkte im Jugendgerichtsverfahren zur Geltung bringen.	
<b>Operationale Ziele</b>	
1. Notorsche Schulschwänzer werden im Rahmen des OWI-Verfahrens intensiv betreut und über mind. 3 Monate begleitet. (Max. 10 Fälle pro Jahr)	
<b>Zielgruppe</b>	
Jugendliche oder deren sorgeberechtigte Eltern oder Elternteile Straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende Kinder	

## 1. Informationen zum Leistungsumfang

	Werte 2005	Werte 2006			Ergebnis zum Jahresende
	Ist	Plan gesamt	Plan Januar bis Dezember	Ist Januar bis Dezember	
<b>Leistungsumfang / Bestandszahlen</b>					
<b>Leistungsumfang</b>					
Familien- und Vormundschaftsgerichtshilfe (Anzahl Fälle im Jahr)	280	350	350	250	71%
Jugendgerichtshilfe (Anzahl Verfahren im Jahr)	544	500	500	538	108%

## 2. Daten zur Zielerreichung

Bezeichnung der Kennzahl zur Zielerreichung	Werte/Ergebnis 2006		
	Planwert Kennzahl	Ist Januar bis Dezember	Ergebnis zum Jahresende
Jugendgerichtshilfe: Kosten pro Verfahren			
Verfahren Jugendgerichtshilfe pro 1000 Jugendliche und junge Volljährige (Bezugszahl 10.480)	48	51	51

## 3. Erläuterungen

Die Anzahl der Fälle ist abhängig von den Anträgen, die der Bürger bei Gericht stellt und somit nicht steuerbar.

Die Kosten pro Verfahren können für 2006 noch nicht ermittelt werden.

# Bericht zum 31.12.2006

<b>Produkt</b>	<b>0551000600</b> Vertretung des Kindes
<b>Verantwortlich</b>	Frau Walter
<b><u>Produktbeschreibung</u></b>	
Vormundschaften und Pflegschaften, Beistandschaften, Beratung und Unterstützung in Unterhaltsangelegenheiten, Beurkundungen	
<b><u>Auftragsgrundlage</u></b>	
SGB VIII, BGB, Beurkundungsgesetz	
<b><u>Produktziel</u></b>	
1. Vertretung der Interessen des Kindes bei der Vaterschaftsfeststellung und in Unterhaltsangelegenheiten.	
<b><u>Operationale Ziele</u></b>	
1. Durch die Einführung von "runden Tischen" mit beteiligten Sorgeberechtigten soll die Anzahl der neu einzurichtenden Beistandschaften reduziert werden. In 2006 sollen 24 Gespräche geführt werden. Dabei soll in 40 % dieser Fälle die Einrichtung einer Beistandschaft entbehrlich werden.	
<b><u>Zielgruppe</u></b>	
Kinder und Jugendliche, junge Volljährige Alleinerziehende Elternteile, minderjährige Mütter	

## 1. Informationen zum Leistungsumfang

	Werte 2005	Werte 2006			Ergebnis zum Jahresende
	Ist	Plan gesamt	Plan Januar bis Dezember	Ist Januar bis Dezember	Zielerreichung
<b>Leistungsumfang / Bestandszahlen</b>					
<b>Leistungsumfang</b>					
Beratung und Unterstützung nach den §§ 52a, 18 Abs. 1 und 4, 53 SGB VIII und § 1615 I BGB	920	1.150	1.150	1.114	97%
Beurkundungen	579	500	500	566	113%
Vormundschaften zum Stichtag 31.12.		55		57	104%
Pflegschaften zum Stichtag 31.12.		50		56	112%
Beistandschaften zum Stichtag 31.12.		1.250		991	79%

## 2. Daten zur Zielerreichung

Bezeichnung der Kennzahl zur Zielerreichung	Werte/Ergebnis 2006		
	Planwert Kennzahl	Ist Januar bis Dezember	Ergebnis zum Jahresende
Beistandschaften: Einnahmen pro Fall		861	861
Kosten pro Fall/Maßnahme			

# Bericht zum 31.12.2006

## 3. Erläuterungen

Zum Stichtag 31.12.2006 bestehen 991 Beistandschaften. An Unterhaltsgeldern wurden 853.674,51€ eingenommen, so dass sich pro Fall bis Dezember 2006 eine Unterhaltseinnahme von durchschnittlich 861,43€ ergibt. Dies entspricht Einnahmen pro Monat in Höhe von 71,79€. Hinweis: Aufgeführt sind hier nur die Mündelgelder, die über das Konto des Jugendamtes laufen. Alle anderen Mütter haben mit den Kindesvätern Direktzahlungen vereinbart. Diese Zahlungen können hier nicht erfasst werden.

Die genannten Werte sind Durchschnittswerte, die sich aus dem Verhältnis zur Gesamtzahl der bestehenden Beistandschaften ergeben. In vielen Fällen sind die Kindesväter aber nicht leistungsfähig und zahlen keinen Unterhalt.

Durch die Überprüfung aller Beistandschaften konnten relativ viele Fälle beendet werden.

Die Kosten pro Fall/Maßnahme können für 2006 noch nicht ermittelt werden.

<b>Produkt</b>	<b>0551000700 Adoptionsvermittlung</b>
<b>Verantwortlich</b>	Herr Alpert
<b>Produktbeschreibung</b>	
Beratung, Unterstützung, Belehrung von werdenden Eltern, Aufnahmewilligen und ehemals Adoptierter in allen Fragen der Adoption sowie Durchführung des rechtlichen Verfahrens.	
<b>Auftragsgrundlage</b>	
SGB VIII, BGB, Adoptionsvermittlungsgesetz	
<b>Produktziel</b>	
1. Unterstützung werdender Mütter/Eltern bei einer adäquaten Entscheidungsfindung bzgl. der Zukunft des Kindes.	
2. Gewinnung und Unterstützung von Adoptiveltern.	
3. Schaffung stabiler Lebensverhältnisse und dauerhafter positiver Entwicklungsbedingungen für Kinder.	
<b>Operationale Ziele</b>	
1. Alle im Landkreis zur Vermittlung anstehenden Kinder im Landkreis Wolfenbüttel vermitteln.	
<b>Zielgruppe</b>	
Werdende Mütter/Eltern, die sich von dem (zu erwartenden) Kind trennen wollen Paare oder Einzelpersonen, die einen Adoptionswunsch haben Ehemalige Adoptierte, die Fragen nach ihrer Herkunft haben	

### 1. Informationen zum Leistungsumfang

	Werte 2005	Werte 2006			Ergebnis zum Jahresende
	Ist	Plan gesamt	Plan Januar bis Dezember	Ist Januar bis Dezember	
<b>Leistungsumfang / Bestandszahlen</b>					<b>Zielerreichung</b>
Adoptionsvermittlungen	7	8	8	7	88%
Anzahl zur Vermittlung stehender Kinder				7	

### 2. Daten zur Zielerreichung

Bezeichnung der Kennzahl zur Zielerreichung	Werte/Ergebnis 2006		
	Planwert Kennzahl	Ist Januar bis Dezember	Ergebnis zum Jahresende

# Bericht zum 31.12.2006

<b>Produkt</b>	<b>0551000800</b> Sonstige Hilfen
<b>Verantwortlich</b>	Herr Isensee
<b><u>Produktbeschreibung</u></b>	
Gewährung von Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz um alleinerziehenden Elternteilen den Ausfall von Unterhalt des anderen Elternteils zu ersetzen.	
Gewährung von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, um Schülern eine entsprechende Ausbildung zu ermöglichen, wenn anderweitig keine Mittel zur Verfügung stehen.	
Gewährung von Leistungen nach dem Bundeserziehungsgeldgesetz; Ziel: finanzielle Entlastung für die Pflege und Betreuung des Kindes.	
<b><u>Auftragsgrundlage</u></b>	
Unterhaltsvorschussgesetz, BGB, ZPO Bundesausbildungsförderungsgesetz Bundeserziehungsgeldgesetz	
<b><u>Produktziel</u></b>	
1. Schnelle Hilfe für Kinder allein erziehender Elternteile, deren anderer Elternteil keinen Unterhalt zahlt.	
2. Maximale Heranziehung der Unterhaltspflichtigen.	
3. Ziel des BAföG ist es, jeden jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, unabhängig von seiner sozialen und wirtschaftlichen Situation, eine Ausbildung zu absolvieren, die seinen Fähigkeiten und Interessen entspricht.	
4. Das Erziehungsgeld soll die wirtschaftliche Situation von Familien nach der Geburt eines Kindes verbessern (z.B. bedingt durch die Aufgabe der Erwerbstätigkeit der Mutter oder alleinerziehender Elternteile)	
<b><u>Operationale Ziele</u></b>	
1. UVG: Bescheid über Leistungsgewährung vollständigem Antrag innerhalb von zwei Wochen.	
2. Rückzahlungsquote der Unterhaltspflichtigen auf 20 % verbessern; (durchschnittliche Rückzahlungsquote im Regierungsbezirk Braunschweig in 2003: 19,02 %, Rückzahlungsquote Wolfenbüttel: 15,23, Rückzahlungsquote Wolfenbüttel 2004: 14,86 %).	
<b><u>Zielgruppe</u></b>	
Eltern (auch Adoptiveltern) von Kindern bis zum 24. Lebensmonat Schüler von weiterführenden allgemeinbildenden Schulen (hier mit Einschränkungen), Berufsfachschulen, Fach- und Fachoberschulen, Berufsaufbauschulen Alleinerziehende Mütter und Väter, deren Kinder das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben	

## 1. Informationen zum Leistungsumfang

	Werte 2005	Werte 2006			Ergebnis zum Jahresende
	Ist	Plan gesamt	Plan Januar bis Dezember	Ist Januar bis Dezember	
<b>Leistungsumfang / Bestandszahlen</b>					<b>Zielerreichung</b>
<b>Leistungsumfang</b>					
Unterhaltsvorschuss (Zahlfälle am 31.12.)	1.116	830		702	85%
Unterhaltsvorschuss (ALG II-Empfänger)				602	
UHV-Leistungen in €				1.250.994	
UHV-Erstattungen in €				228.850	
Leistungen nach dem BAföG (Anträge)	314	300	300	343	114%
Erziehungsgeld (Anträge)	1.346	1.300	1.300	1.147	88%

# Bericht zum 31.12.2006

## 2. Daten zur Zielerreichung

Bezeichnung der Kennzahl zur Zielerreichung	Werte/Ergebnis 2006		
	Planwert Kennzahl	Ist Januar bis Dezember	Ergebnis zum Jahresende
UVG: Rückholquote	20%	18%	18 %
UVG: Kosten pro Zahlfall			
BAföG: Kosten pro Antrag			
Erziehungsgeld: Kosten pro Antrag			

## 3. Erläuterungen

Die Rückholquote wurde mit 20% zu hoch angesetzt, da die Mehrzahl der Unterhaltsschuldner nicht Leistungsfähig ist (86% ALG II - Empfänger). Die Rückholquote von 18,33% ist eine erhebliche Steigerung zu der bisherigen Quote von 15,46 %

Die Kosten können für 2006 noch nicht ermittelt werden.